



**Bürgermeister Martin Birner und die Vertreter der am Bau beteiligten Firmen durchschnitten für die Verkehrsfrei-  
gabe symbolisch das rote Absperrband.** Foto: Ralf Gohlke

# Stadt schulterte den Neubau der Brücke aus eigener Kraft

**INFRASTRUKTUR** Nach zehnmonatiger Bauzeit ist das 300 000 Euro teure Bauwerk seiner Bestimmung übergeben worden. Das ganze Dorf kam zur Freigabe.

**UNTERASCHAU.** Nach rund zehn Monaten Bauzeit wurde am Mittwochabend die neue Brücke in Unteraschau ihrer Bestimmung übergeben. In seiner kurzen Ansprache hob Bürgermeister Martin Birner noch einmal hervor, dass letztendlich die Sicherheit der ausschlaggebende Punkt dafür gewesen ist, dass die Stadt den Neubau mit einem Kostenvolumen von rund 300 000 Euro ohne jegliche staatliche Förderung geschultert hat. Es waren vor allem die Landwirte, die ohne die Brücke große Umwege fahren mussten, um ihre Felder zu erreichen.

Die Dorfbewohner waren nahezu komplett versammelt, als Dekan Karl-Dieter Schmidt und sein evangelischer Amtsbruder Gerhard Beck zunächst die Weihe vornahmen. Beide hoben in ihren Worten die besondere Bedeutung der Brücken als Symbol des „Zusammenkommens“ hervor. Sie baten um den Segen Gottes für alle, die sich künftig auf dieser Brücke bewegen

werden. Bürgermeister Martin Birner, der auch die Fraktionssprecher des Stadtrates, Vertreter der beteiligten Firmen und des Planungsbüros willkommen hieß und erinnerte noch einmal an die lange Sperrung der alten, baufälligen Brücke über die Ascha. Nur durch den Neubau seien die Gefahren, die sich aufgrund der weiten Umwege ergeben hätten, zu beseitigen gewesen.

Birner machte keinen Hehl daraus, dass dem Stadtrat aufgrund der ebenfalls erst kürzlich neu gebauten Brücke bei Mitteraschau die Entscheidung nicht leicht gefallen sei, zumal staatliche Förderungen nicht in Anspruch genommen werden konnten. Seinen Dank an die Planer und die Firmen richtete das Stadtoberhaupt im Weiteren auch an das Wasserwirtschaftsamt und die untere Naturschutzbehörde, die beide die Maßnahme kooperativ begleitet hätten.

## DAS BAUVORHABEN

- **Baubeginn:** 25. August 2011
- **Bauzeitende:** Ende Mai 2012
- **Spannweite:** 11,50 Meter
- **Durchlasshöhe:** Drei Meter
- **Straßenausbau:** auf einer Länge von 110 Metern
- **Baukosten:** rund 300 000 Euro ohne staatliche Zuwendungen

„Ich wünsche den Unteraschauern viel Freude mit ihrer neuen Brücke“, betonte Alfred Wutz, der sich bei der Stadt für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedankte. Er stellte fest, dass die Brücke eine wesentliche Verbesserung der Anbindung, aber auch eine Verbesserung in Sachen Hochwasserabfluss darstelle.

Das unterstrich auch Hans Böckl vom Planungsbüro Weiß&Partner. Er stellte heraus, dass der größte Teil des Bauwerks bereits im Dezember fertig gewesen sei und es nur der wärmeren Temperaturen des Frühjahres bedurfte, um die Isolierungs- und Asphaltierungsarbeiten vorzunehmen. Mit dem Kompromiss einer einspurigen Variante sei eine gute Lösung geschaffen worden.

„Es hat sich lange hingezogen und zum Glück ist nichts passiert“, sagte Hubert Winderl als Sprecher der Dorfgemeinschaft. Letztere schulde der Stadt großen Dank für diese Investition.

Stadtrat Hans Eckl erinnerte daran, dass er den Antrag im Stadtrat eingebracht habe, weil die Zeit drängte. Der Brückenbau sei notwendig gewesen. Er hoffte, dass die Gemeindeverbindungsstraße von Schwarzhofen nach Thanstein dadurch wieder ihre alte Bedeutung erhalten werde. (ggo)